

## Gruppenklärwerk Friedatal feierlich in Betrieb genommen

In einem beheizten Festzelt feierte am Montag der Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZ) Obereichsfeld mit der Inbetriebnahme des Klärwerks Friedatal bei Großtöpfer den vorläufigen Abschluss seiner Großinvestitionen. Vorsitzender Ottmar Föllmer konnte neben Vertretern der Mitgliedsgemeinden, von Behörden und Baufirmen, auch Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz begrüßen.



Das Belebungsbecken wurde durch gemeinsamen Knopfdruck von Minister Reinholz, WAZ-Vorsitzenden Föllmer, den Landtagsabgeordneten Tasch und Wucherpfennig sowie Landrat Henning gestartet. Fotos: Jürgen Backhaus

Großtöpfer. Im Gruppenklärwerk für 2,9 Millionen Euro wird das Abwasser nach mechanischer Behandlung mit Rechen und Sandfang im 1400 Kubikmeter fassenden Belebungsbecken biologisch gereinigt und von den Pflanzennährstoffen Phosphor und Stickstoff befreit. Die Mikroorganismen werden dabei durch Sauerstoffzufuhr unterstützt. Aus den beiden Nachklärbecken wird das gereinigte Wasser in den Gretchenbach, von dort in die Frieda entlassen.

Angeschlossen sind schon Größtöpfer, Ershausen, Geismar und Großbartloff. Im nächsten Jahr folgen Effelder (Trinkwasserschutzzone der Lutterquelle) und Lengenfeld/Stein, später Wilbich und Hildebrandshausen. Zusammen mit dem Sammlerbau und dem Anschluss der Ortsnetze kostet das Klärsystem neun Millionen Euro; davon trägt der Freistaat fünf Millionen.

Dieser Tag sei "eine wichtige Zäsur in der Entwicklung" des Verbandes und der mit der Geschäftsführung beauftragten Eichsfeldwerke, sagte deren Chef Ulrich Gabel. Schon als das Großklärwerk Leinetal 1992 in Betrieb ging, sei die Friedatal-Anlage als "wichtige Zielgröße" avisiert worden, begrüßte Gabel als "Vater dieses Projekts" Herbert Hedderich, der nun im Ruhestand ist. In den 18 Jahren, die bis zu diesem "Meilenstein" ins Land gingen, habe der Verband an seiner wirtschaftlichen Stabilisierung gearbeitet und fünf Fusionen mit anderen Verbänden vollzogen. Die Richtigkeit der Geschäftspolitik zeige sich darin, dass der WAZ (positiv) "Preisführer in Thüringen" sei, mit seit 1969 unveränderten Preisen.

Minister Reinholz würdigte das Projekt als wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität gemäß der bis 2019 umzusetzenden Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Dass hier schon in der ersten Ausbaustufe 4200 Einwohnerwerte angeschlossen werden, sei "eine ganz enorme Zahl". Und an Landrat Werner Henning gewandt sagte der Minister: "Mit welcher Ruhe und Gelassenheit es hier im Eichsfeld in Sachen Abwasserentsorgung abgeht, das ist vorbildlich für ganz Thüringen." Das konnte allerdings der Landrat nicht ganz so stehen lassen. Sehr wohl gebe es im Landkreis Eichsfeld auch Diskussionen ums Abwasser, spätestens wenn der Beitragsbescheid ins Haus komme, aber die EW Wasser habe eben immer sehr gut moderiert. "Die Qualität der Diskussion liegt im Wesentlichen darin, wie wir miteinander umgehen", so Henning. Das "gute Klima" habe auch mit Respekt gegenüber den Mitgliedsgemeinden beziehungsweise dem Landkreis zu tun. Dabei sei es gut, dass der Landkreis mit seinen Eichsfeldwerken "für die Gemeinden arbeiten darf".